

# „Trinkwasser ist nicht in Gefahr“

RN 21.09.15

## RAG traf Aussagen zu PCB-belastetem Grubenwasser und zu Hebungen im Gelände

**HALTERN.** Ansteigendes Grubenwasser wird das über die Jahre durch Kohleabbau tief gesunkene Gelände vor allem in Lippramsdorf um zehn Zentimeter heben. Allerdings über einen relativ langen Zeitraum und dann gleichzeitig, wie Stefan Hager (Bereichsleiter Bautechnik, Bergschäden und Altbergbau bei der Deutschen Steinkohle RAG), im Ausschuss Stadtentwicklung und Umwelt versicherte. „Das Potenzial der Bergschäden ist geringer, aber es werden Schäden entstehen.“

### Besonders gefährlich

Noch größere Sorgen haben Politiker und Umweltverbände, wenn die RAG durch ihr Wassermanagement 80 Millionen Kubikmeter Grubenwasser in die Lippe und in den Rhein ableitet. Denn dieses Wasser ist mit der besonders gefährlichen und krebserregenden Chemikalie PCB (Polychloriertes Biphenyl) belastet. Mit dieser Chemikalie waren zwischen den 60-er und 80-er Jahren im Bergbau eingesetzte Hydrauliköle versetzt.

„Wir haben keinen Anlass,

uns Sorgen um das Trinkwasser in Haltern zu machen“, erklärte Ulrich Peterwitz (Gelsenwasser AG) während der Sitzung im Rathaus. Das Grubenwasser stelle für die Qualität des Trinkwassers keine Gefahr dar, weil Gelsenwasser grundsätzlich darauf verzichte, Wasser aus der Lippe

aufzubereiten. „Das Lippewasser ist hoch mineralisiert und stark salzhaltig, das können wir nicht gebrauchen.“ Eine hydraulische Barriere an der Lippe Sorge für eine klare Trennung und verhindere eine Vermischung.

Die Angst vor belastetem Grubenwasser hält Dr. Micha-

el Drobniewski (bei der RAG verantwortlich für das Wasserhaltungskonzept) für unbegründet. Der vom Landesamt für Natur-, Umwelt- und Landschaftsschutz (Lanuv) und der RAG gemessene Wert läge deutlich unterhalb der Umweltqualitätsnorm.

### „Verharmlosung“

Die RAG stehe dafür gerade, dass sich durch die Auswirkungen des industriellen Bergbaus Grubenwasser nicht mit dem darüber liegenden Grundwasser mische. Anette Fleuster (Die Grünen) ärgerte sich über die Verharmlosung. Beim Jahresgespräch mit Bergwerksvertretern sei mehrfach gesagt worden, die PCB-Belastung liege unterhalb der Nachweisgrenze. „Heute sagen Sie das Gegenteil. Ich fühle mich wirklich auf den Arm genommen“, sagte sie wütend.

10000 Tonnen PCB liegen unter Tage. Stefan Hager: „Wo es überall zu finden ist, lässt sich heute nicht mehr nachvollziehen, weil es keine Dokumentation darüber gibt und Bergleute bei der Suche in alten Schächten Leib und Leben riskieren würden.“ esc



**Grubenwasser wird auch in die Lippe eingeleitet.** RN-FOTO STEFFE